

Dez  
2025

Das Magazin des  
Münchener Roten Kreuzes

# menschen im blickpunkt



## Großübung in Stadt und Landkreis

1000 Teilnehmende verschiedener Hilfsorganisationen trainierten in 19 verschiedenen Einsatzlagen.

**Trachten- und Schützenzug:** Das Münchner Rote Kreuz lief mit

**Spazieren gehen:** Im Winter doppelt gesund

**Thomas Gottschalk:** Im Austausch mit der Rettungshundestaffel

 Bayerisches  
Rotes  
Kreuz

BRK-Kreisverband  
München

**Gut,  
dass  
ich klug  
vorgesehen  
habe!**



**Jetzt bestellen:**

Tel. 0 89/23 73-2 22 | [mitgliederservice@brk-muenchen.de](mailto:mitgliederservice@brk-muenchen.de)  
[www.brk-muenchen.de/bestellung-von-broschueren](http://www.brk-muenchen.de/bestellung-von-broschueren)

**Kostenlose Broschüren – Anruf genügt!**

 **Bayerisches  
Rotes  
Kreuz**

BRK-Kreisverband  
München

**Titelthema**

Titelfoto und Foto: Nils Jezierski



**20**  
**Großübung:**  
 Mit rund 1000  
 Teilnehmenden  
 verschiedener  
 Münchner Rettungs-  
 organisationen

**AKTUELL**

- 04** Nachrichten aus dem Kreisverband
- 08** Nachhaltige Energie  
 ... für drei Bergwacht-Dienststätten

**REPORT**

- 10** 150 Jahre im Einsatz für Menschen in Not  
 Letzter Teil des Jubiläumsrückblicks
- 12** Rotkreuz-Historie  
 ... beim Trachten- und Schützenzug
- 20** Großübung für den Katastrophenschutz  
 Trainingswochenende mit 19 Einsatzlagen
- 28** „Wie sucht denn ein Suchhund überhaupt?“  
 Thomas und Karina Gottschalk  
 bei der Rettungshundestaffel



Foto: Christoph Gramann

**RÄTSEL**

- 16** Quiz: Der Circus Krone
- 19** Kreuzworträtsel
- 34** Die Seite für Kids mit Grips  
 Gewinner der vergangenen Ausgabe

**HILFE KOMPAKT**

- 17** Notruf, Notaufnahme oder ärztlicher Bereitschaftsdienst?  
 Wo man im Bedarfsfall passende Ansprechpartner findet

**SPEKTRUM**

- 18** „Sich in einem neuen Land zu integrieren,  
 ist machbar“  
 Die Teilnehmerin eines Integrationskurses

**GESUNDHEIT**

- 26** Spazieren gehen – im Winter doppelt gesund  
 Wohltuende Maßnahmen für die kalte Jahreszeit

**SERVICE**

- 32** Wir sind für Sie da!
- 34** Impressum

## Großübung der Rettungsorganisationen

Naturkatastrophen beschäftigen uns zunehmend. Ebenso der Gedanke an einen Terrorakt – man erinnere sich nur an die vorübergehende Schließung der diesjährigen Wiesen aufgrund einer Bombendrohung. Auch dass Deutschland wieder in einen Krieg verwickelt werden könnte, erscheint nicht mehr so unwahrscheinlich wie noch vor zehn Jahren. All dies beunruhigt viele Menschen und lässt sie skeptisch in die Zukunft blicken.

Wir als Hilfsorganisation können den Lauf der Dinge nicht beeinflussen. Aber wir können uns vorbereiten. Regelmäßig kommen wir mit anderen Rettungsverbänden in München-Stadt und -Landkreis zu aufwendigen Großübungen zusammen, an denen bis zu tausend Aktive teilnehmen. Ich bin immer wieder beeindruckt von der Professionalität der Organisatoren bei Vorbereitung und Durchführung. Erst im Juli fand ein solches Training statt. Drei Tage probten die Teilnehmenden unterschiedlichste Einsatzlagen, vom Waldbrand über einen Starkstromunfall an einer Oberleitung bis zu einem Zwischenfall mit einer hochgiftigen chemischen Substanz. Dabei arbeitete das Münchner Rote Kreuz im Team mit anderen Münchner Hilfsorganisationen, der Polizei und Feuerwehr sowie verschiedenen Kliniken, wie es bei einer echten Großschadenslage der Fall wäre. In unserem Titelthema ab Seite 20 erfahren Sie, wie die Übung im Detail ablief. Und ich kann Ihnen versichern: Auf den Ernstfall ist München bestens vorbereitet. Jede Einsatzkraft weiß, was sie zu tun hat, und arbeitet ihre Aufgabe professionell ab. Die Kompetenz, mit der sowohl die Leitungsebenen als auch die Helfenden agieren, hat wieder einmal auf ganzer Linie überzeugt.

Mit dieser positiven Erkenntnis möchte ich Ihnen zum Ende eines erneut herausfordernden Jahres ein wenig Zuversicht mitgeben. Und falls Sie unsere wichtige Arbeit mit einer Spende unterstützen möchten: Auf Seite 7 finden Sie alles, was Sie dafür brauchen. Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen optimistischen Jahreswechsel!



Foto: Stefan Schumacher

Herzlichst  
 Julian Weiss  
 Vorsitzender

**NEUE ZIEGELEI**

## Bürger- und Kulturtreff in Bogenhausen eröffnet

Mitte Oktober eröffnete der Bürger- und Kulturtreff „Neue Ziegelei“ am Maria-Nindl-Platz in Bogenhausen. Mit der Trägerschaft betraute die Stadt das Münchner Rote Kreuz. Das Pilotprojekt vereint soziale und kulturelle Angebote unter einem Dach, u. a. ein Alten- und Servicezentrum, ein Familienzentrum, einen Nachbarschaftstreff und ein Stadtteil-Kulturzentrum. Die „Neue Ziegelei“ soll ein Ort der Begegnung sein – für Jung und Alt, für Menschen unterschiedlichster Herkunft, Bildung und Lebenswege, die soziale und kulturelle Projekte entwickeln. Mit entsprechenden Angeboten möchte das Rote Kreuz die Lebensqualität im Viertel erhöhen. Die Stadt München finanziert den Bau und die Einrichtungen.



Foto: Mike Ross

„Die Neue Ziegelei ist mehr als ein eindrucksvolles Gebäude. Sie steht für unser Engagement für ein soziales, solidarisches, vielfältiges und kulturell bereicherndes Miteinander“, so Bürgermeisterin Verena Dietl bei der Eröffnungsfeier.

Illustration: Beer Bembé Dellinger Architekten und Stadtplaner GmbH

**80**  
JAHRE

## Isarrettung

In der Regel sieht die Isar unscheinbar aus, doch ihre Strömung kann lebensgefährlich werden. Für Schwimmer und Bootsfahrer, die in Not geraten, ist seit acht Jahrzehnten direkt an der Marienklauenbrücke die Wasserwacht München-Mitte im Einsatz. Aus einfachsten Anfängen mit wenig Ausrüstung wurde eine moderne Rettungseinheit mit Funkgeräten, Schlauchbooten, Tauchgeräten und E-Bikes. Rund 320 Mitglieder zählt die Isarrettung heute, davon etwa 60 Aktive. Mit einem Festakt im Grünen, bei dem der neue Rettungswagen zweifachen kirchlichen Segen erhielt, begingen die Ehrenamtlichen ihren großen Tag.

Fotos: Andrea Kurz



Traumwetter, Musik, Fahrzeugweihe und viele Festreden: Die Isarrettung wusste ihren runden Geburtstag zu feiern.



**100**  
JAHRE

## Jugendrotkreuz

1921 entstand aus 25 Landesorganisationen das Deutsche Rote Kreuz; vier Jahre später gründete sich das Deutsche Jugendrotkreuz – um junge Menschen dazu anzuhalten, Verantwortung zu übernehmen, sich sozial zu engagieren und wichtige Kompetenzen nicht nur in der Ersten Hilfe zu erwerben. Die parallel entstandene Reformpädagogik bildete mit ihren Forderungen nach mehr Selbstbestimmung und Naturbewusstsein sowie der Betonung von Gemeinschaft und Heimat einen inhaltlichen Rahmen, in dem das JRK schnell seine eigene Grundlage fand. In den 1930er-Jahren wurde es verdrängt und schließlich ganz verboten. Der bundesweite Wiederaufbau begann 1950 mit der Einrichtung einer JRK-Abteilung im neu gegründeten Generalsekretariat.





## Neue Rettungsboote im Einsatz

Mitte September weihte die Wasserwacht an der Regattastrecke Oberschleißheim vier neue Rettungsboote mit einem Festakt ein. Der wurde prominent begleitet: In Anwesenheit von drei Bürgermeistern der Gemeinden, an deren Badeseen die Boote stationiert werden, hielt Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter, Pate und Namensgeber eines der Boote, die Festrede. Kirchlichen Segen erhielten die Einsatzfahrzeuge von Pfarrer Rainer Maria Schießler.

In den neuen Booten können sich Rettungstaucher mittels einer Bugklappe einfacher ins Wasser gleiten lassen und wieder heraussteigen, weitere Helfer die Geretteten auf Höhe der Wasseroberfläche schonend ins Trockene ziehen. Ein eingebautes Sonar hilft bei der Suche nach Ertrunkenen auf dem Gewässergrund.



Fotos: Stephan Rescher

## Wasserwacht übergibt 1000 Schwimmlerntaschen an Kinder

Mit Schwimmlerntaschen unterstützt die Münchner Wasserwacht Eltern bei den ersten Schwimmbewegungen ihres Kindes. Herzstück ist die Broschüre „Selfmade-Schwimmkurs“, eine Schwimnmudel und eine Badeente komplettieren das Set. Die Kosten für die Schwimmlerntaschen haben die ehrenamtlichen Wasserwacht-Mitglieder im Rahmen eines 24-Stunden-Spendenschwimmens eingenommen. Den Großteil spendete die Edith-Haberland-Wagner Stiftung, ohne deren Engagement die Schwimmlerntaschen nicht finanzierbar gewesen wären.



Foto: Clara Cüthler

Übergabe eines Teils der Taschen im BRK-Kinder-  
garten „Leuchtturm“ (v. l.): Einrichtungsleiterin  
Edina Martinovic, Monika Jahn, stellvertretende  
Geschäftsführerin des Kreisverbandes, Michael  
Welzel, Vorsitzender der Wasserwacht des  
Münchner Roten Kreuzes, Martin Liebhäuser,  
Vorstand der Edith-Haberland-Wagner Stiftung,  
und Monika Beranek, Eventmanagerin der  
Stiftung.



## Großeinsatz in der Lerchenau

In den Morgenstunden des 1. Oktober suchte ein Mann nach einem Familienstreit sein Elternhaus in der Lerchenauer Glockenblumenstraße auf, schoss um sich und setzte das Gebäude in Brand. Da der Täter offenbar Sprengfallen gelegt hatte, evakuierte die Polizei die umliegenden Häuser. Daraufhin richteten ehrenamtliche Einsatzkräfte der Rotkreuz-Schnelleinsatzgruppen Betreuung und Verpflegung eine Anlaufstelle für die Anwohner ein, die nicht mehr in ihre Wohnungen zurückkonnten. Deren Transport übernahmen zwei weitere Schnelleinsatzgruppen. Auch die Psychosoziale Notfallversorgung war vor Ort, um Hilfsbedürftige seelisch zu betreuen. Übergreifend stellte das Münchner Rote Kreuz den Einsatzführungsdienst. Dieser koordinierte die Aktiven vor Ort, die auch aus anderen Hilfsorganisationen kamen.

## Eine selbst gezogene Kerze – das persönliche Weihnachts- geschenk



Eine Kerze kann jeder gebrauchen. Und eine aus echtem Bienenwachs, über Stunden selbst gezogen, ist nicht nur qualitativ hochwertig, sondern stellt auch einen persönlichen Wert dar. Daher zählt der Kerzenzieh-Stand des Münchner Roten Kreuzes auf dem Winter-Tollwood (gleich neben dem „Hexenkessel“) viele Stammkunden, die dort jedes Jahr in meditativer Stimmung bei Kaffee und Glühwein höchst individuelle Weihnachtsgeschenke fertigen.

### Kerzenzieh-Stand des Münchner Roten Kreuzes auf dem Winter-Tollwood

Vom **25.11. bis 23.12.** bietet das Münchner Rote Kreuz wieder die perfekte Möglichkeit für Groß und Klein, sich im Advent auf Weihnachten einzustimmen.

#### Und so funktioniert's:

Zu Beginn erhält jeder Hobby-Kerzenzieher einen Docht in der gewählten Länge. Dann heißt es eintauchen und warten, eintauchen und warten, bis die Kerze den gewünschten Umfang erreicht hat. Am Ende wird sie gewogen, 100 Gramm kosten sechs Euro. Und falls das Prachtstück an einem Tag nicht fertig wird, gibt man es an der Kerzengarderobe ab und macht einfach beim nächsten Besuch weiter.

#### Perfekt als Team-Event für Unternehmen sowie für Schulklassen und Kindergartengruppen

Die Erlöse kommen den vielfältigen Aufgaben des Münchner Roten Kreuzes zugute und werden zum Beispiel für Ausbildung, Ausrüstung und medizinisches Material der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer verwendet.



3 FRAGEN

Foto: Stefan Schumacher



## „Einen letzten Wunsch erfüllen“

**Gabriel Bücherl**, Konventionsbeauftragter des Münchner Roten Kreuzes und in den Bereitschaften sowie der Wohlfahrts- und Sozialarbeit engagiert, ist einer der ehrenamtlichen Initiatoren des „Herzenswunsch-Hospizmobils“.

#### Herr Bücherl, was verbirgt sich hinter dem Herzenswunsch-Hospizmobil?

Das Konzept ist nicht neu. In den Kreisverbänden Straubing und Bad Tölz-Wolfratshausen konnten wir uns informieren, wie es dort abläuft. Wir wollen Menschen in der letzten Phase ihres Lebens einen bestimmten Wunsch erfüllen, wenn den Angehörigen dies nicht möglich ist. Dabei geht es in der Regel um Fahrten zu Orten, die auf besondere Weise mit dem Leben der Fahrgäste verknüpft sind. Rotkreuz-Ehrenamtliche kümmern sich um Organisation und Durchführung. Nach der Wunschanmeldung folgt ein Arzt-zu-Arzt-Gespräch, um zu klären, ob die Fahrt gesundheitlich noch vertretbar ist und was wir unterwegs beachten müssen. Daraus ergibt sich das begleitende Team. Die Finanzierung erfolgt aus Spenden unserer Förderer.

#### Welche Fahrten standen bislang an?

Es ging zum Beispiel zu einem Friedhof, um noch einmal das Grab des Mannes und des Sohnes zu besuchen. Andere Touren führten in die Berge oder an Seen in der Region. Solche Einsätze zeigen, was uns beim BRK antreibt: die Menschlichkeit – einer der sieben Grundsätze unseres Handelns.

#### Und wie geht es mit dem Herzenswunsch-Hospizmobil weiter?

Fürs kommende Jahr wollen wir noch mehr Ehrenamtliche für diese Aufgabe gewinnen und umfassend vorbereiten. Dazu hat unsere Rotkreuz-Akademie ein spezielles Bildungsprogramm zu den Themen pflegerische Kompetenzen, Logistik und Transporttechniken, Kommunikation sowie rechtliche Grundlagen konzipiert. Spenden für das Projekt sind übrigens herzlich willkommen!

## 175 Einsatzkräfte beim München Marathon

Als am 12. Oktober über 26 000 Sportler beim München Marathon an den Start der 42,195 Kilometer langen Strecke gingen, sorgte das Rote Kreuz mit 175 Helfern und Ärzten für die medizinische Sicherheit von Teilnehmenden und Publikum.

23 Erste-Hilfe-Stationen sowie an schwer zugänglichen Abschnitten mobile Notärzte, Motorradstreifen und zehn Fahrzeuge deckten die Strecke ab.

Im Zielbereich im Olympiapark stand in einer Unfallhilfsstelle mit u. a. EKG und Pulsoxymetrie modernste Medizintechnik bereit.



Foto: Florian Pawlik

Foto: Simone Rohrer, BRK-KV München



## Kreisverband läuft bei „Run for Life“

Als die Münchner Aids-Hilfe am 14. September den Startschuss zu ihrem Lafevent „Run for Life“ gab, gingen auch zahlreiche Läuferinnen und Läufer des

Münchner Roten Kreuzes auf die Strecke. Denn Startgelder und Spenden kommen dem Kampf gegen Aids zugute, und der liegt auch dem Kreisverband am Herzen: Er betreibt ebenfalls eine Aidsberatung, die telefonische und persönliche Hilfe sowie Präventionsveranstaltungen rund um HIV, Aids und sexuell übertragbare Krankheiten anbietet.

## 50 neue Notfallsanitäter

*Gratulation den aktuellen Absolventen und Absolventinnen der Berufsfachschule für Notfallsanitäter an der Rotkreuz-Akademie, die ihre dreijährige Ausbildung kürzlich erfolgreich abgeschlossen haben. Viele davon bleiben dem Roten Kreuz erhalten und unterstützen künftig den Münchner Rettungsdienst.*



Illustration: Freepic, FlatIcon/Luica Fish, DyrhCrieshaber

## Unterstützen Sie uns mit einer Spende

*In schwierigen Notlagen können Sie sich auf uns verlassen – Tag und Nacht. Gerade in der Weihnachtszeit sind viele Menschen einsam. Unsere Ehrenamtlichen besuchen sie, bieten ein Gespräch oder konkrete Hilfen an. Für sozial benachteiligte Münchner haben wir Kleiderkammern und vielfältige Beratungsstellen eingerichtet. Auch für die Kleinsten sind wir da: Unser „Storchenwagen“ bringt spezialisierte Hilfe zu Neu- und Frühgeborenen.*

*Ob im Katastrophenschutz, im Sanitätsdienst, bei der Berg- oder Wasserwacht, im Jugendrotkreuz, in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit: Um unsere Ehrenamtlichen auszubilden und mit der notwendigen Ausrüstung auszustatten, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir wissen, wie viele Menschen täglich eine helfende Hand benötigen. Was wirklich zählt, ist, füreinander da zu sein.*

Foto: Stefan Schumacher



Foto: Heidi Mayer

**Bitte spenden Sie jetzt für unsere Hilfe vor Ort!**

Auch kleine Beträge bewirken Großes – jeder Beitrag zählt.



**Sie möchten spenden?**

BRK-Kreisverband München

IBAN: DE82 7025 0150 0000 0888 80

BIC: BYLADEM1KMS

<https://www.brk-muenchen.de/online-spenden>

# Nachhaltige Energie

## für drei Bergwacht-Diensthütten

Die Stadtwerke München unterstützen die Bergwacht München mit Photovoltaik-Anlagen.



Der neue Batteriespeicher fand im Hütteninneren Platz – hier in der Diensthütte „Maxlrainer“.



Die Dachfläche des Nebengebäudes der „Hochalm“-Hütte wurde maximal ausgenutzt.

Seit ihrer Gründung 1920 setzt sich die Bergwacht München für die Sicherheit in den bayerischen Bergen ein und unterstützt dabei eng die lokalen Bergwacht-Bereitschaften vor Ort. Bei Wind und Wetter stehen ihre ehrenamtlichen Bergretterinnen und Bergretter bereit, um Menschen in Not zu helfen – bei Unfällen im alpinen Gelände, medizinischen Notfällen oder Sucheinsätzen. 200 Mitglieder, davon 110 aktive Einsatzkräfte und 42 engagierte Anwärter, setzen sich in ihrer Freizeit für die Sicherheit anderer ein – zu 100 Prozent ehrenamtlich.

Nachhaltigkeit ist dabei für die Bergwacht München kein Trend, sondern eine Überzeugung. Der Schutz von Mensch und Natur gehört untrennbar zusammen. Daher ist der Einsatz erneuerbarer Energien ein zentraler Bestandteil des Selbstverständnisses der Bergwacht. Um ihre Arbeit weiter zu stärken, statteten die Stadtwerke München drei Diensthütten mit Photovoltaik-Anlagen, leistungsfähigen Batteriespeichern sowie Wechselrichtern aus. Sie stellten aber nicht nur die technischen Komponenten zur Verfügung,



sondern begleiteten auch die Installation. So verfügen die **Diensthütten Maxrainer** und **Untere Firstalm** (beide beim Spitzingsee) sowie die **Diensthütte Hochalm** (Nähe Alpspitze) seit September diesen Jahres über moderne PV-Anlagen auf dem Dach.

### **Energie – lebenswichtig in den Bergen**

Was für viele selbstverständlich scheint, ist in abgelegenen Bergregionen wetterbedingt oft eine echte Herausforderung: die zuverlässige Stromversorgung. Strom bedeutet hier nicht nur Komfort, sondern vor allem Sicherheit. Die Bergwachtler brauchen ihn für ihre Funk- und Kommunikationssysteme, für medizinische Geräte, für Beleuchtung und Betrieb der Einsatzhütten. Die neuen Photovoltaik-Anlagen gewährleisten nun eine klimafreundliche und zugleich verlässliche Energieversorgung. Selbst bei widrigen Wetterbedingungen oder längeren Einsätzen bleiben die Geräte betriebsbereit und die Rettungskräfte optimal handlungsfähig.



150

JAHRE  
IM EINSATZ FÜR  
MENSCHEN IN NOT

**+** Bayerisches  
Rotes  
Kreuz

BRK-Kreisverband  
München

# 150 Jahre im Einsatz für Menschen in Not

TEIL  
VIER

Vor 150 Jahren gründete eine Handvoll engagierter Bürger die „Freiwillige Sanitätskolonne München“, aus der später das Münchner Rote Kreuz hervorging. Im Jubiläumsjahr begleiten wir die Entwicklung des Verbands mit einer mehrteiligen Serie. Hier nun der letzte Teil:

**1965** Ausbildung

Das Münchner Rote Kreuz passt seine Ausbildungsstandards stets den neuesten Entwicklungen an.



Foto: Münchner Rotkreuz Museum

**1970** Pionier der Hubschrauberrettung

Die zivile Hubschrauberrettung in Deutschland geht maßgeblich auf die Initiative des Arztes und späteren Vorsitzenden des Münchner Roten Kreuzes, Dr. Hans Burghart (l.), zurück. Die Rettungssanitäter wurden vom Münchner Roten Kreuz gestellt.

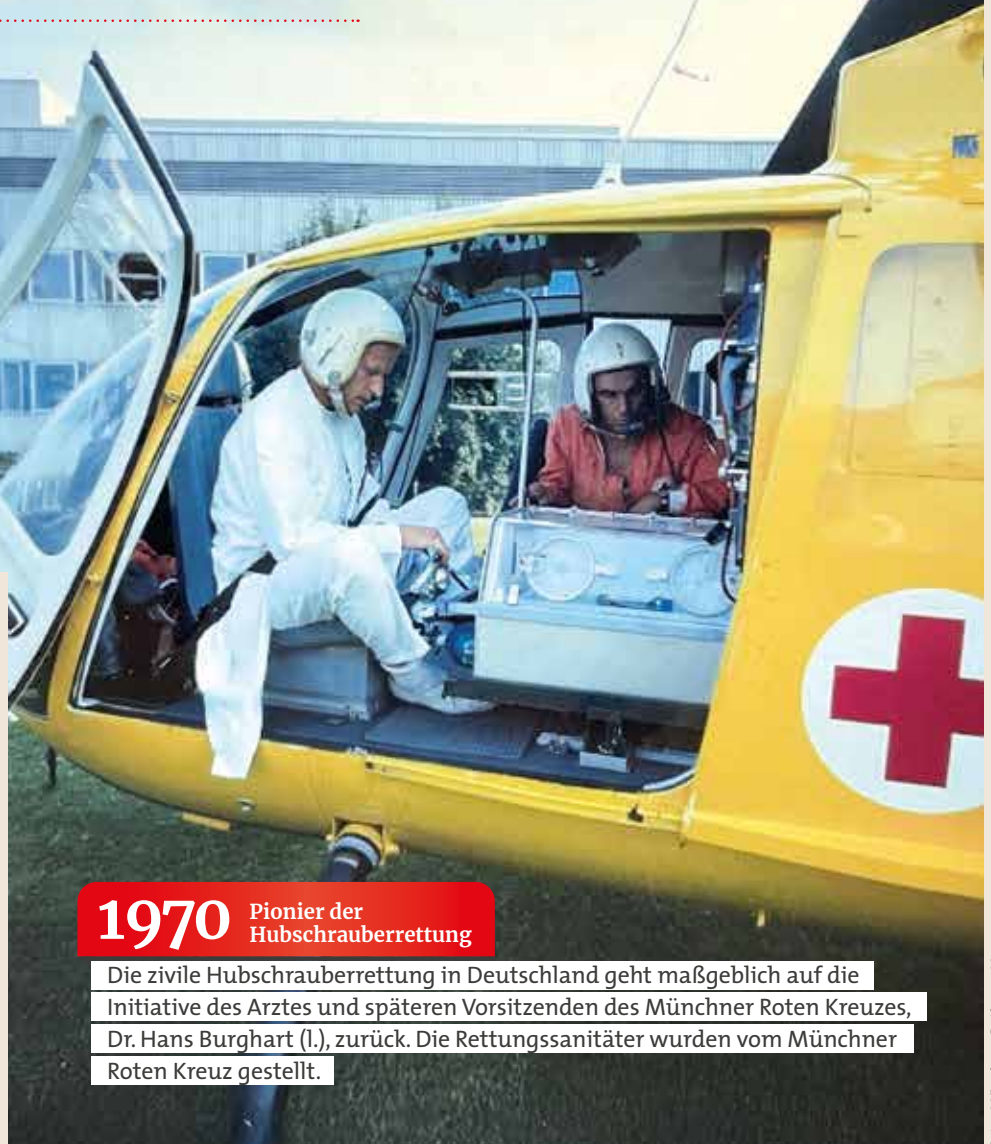


Foto: Münchner Rotkreuz Museum

## 1972 Olympische Spiele

Mit einer Rettungsübung auf dem Dach der ständigen Sanitätswache des Olympiaparks bereitete sich das Münchner Rote Kreuz auf den Großeinsatz vor. Exakt 50 Jahre später kommen auf dem historischen Gelände mehr als 4000 Sportlerinnen und Sportler zu den European Championships zusammen, bei denen das Rote Kreuz den Sanitätsdienst leistet.



Fotos: Münchner Rotkreuz Museum



Fotos: Rudi Spindler

## 1996 Schnelleinsatzgruppen

... der Bereitschaften, der Wasserwacht und der Bergwacht

Im Rahmen der Neustrukturierung des Katastrophenschutzes entstanden die Schnelleinsatzgruppen mit spezialisierten Aufgaben. Heute hält das Münchner Rote Kreuz mit den Schnelleinsatzgruppen Behandlung, Transport, Betreuung, Verpflegung, Information und Kommunikation, Technik und Sicherheit sowie Rettungshunde spezialisierte Einsatzkräfte vor, die die Strukturen des Rettungsdienstes ergänzen.



HÖHEPUNKT DES JUBILÄUMSJAHR:

# *Rotkreuz-Historie*

Fotos: Jan Greune

## *beim Trachten- und Schützenzug*





*Wieder durchquerte am ersten Wiesn-Sonntag der imposante Trachten- und Schützenzug die Innenstadt. Anlässlich des 150-jährigen Bestehens des BRK-Kreisverbands München mit im Tross: 40 Vertreterinnen und Vertreter des Roten Kreuzes in historischen Uniformen – noch vor der Kutsche des Oberbürgermeisters.*



Die historische Rädertrage „Handmarie“ begleitete die Männer der „Freiwilligen Sanitätskolonne München“ bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert bei ihren Einsätzen. Dieses Modell, schon mit Gummireifen, ist nicht ganz so alt.



Den VW-Transporter aus den 50er-Jahren nutzte das Münchner Rote Kreuz als Sanka. Wie damals üblich, war er nur spärlich ausgerüstet. Es gab lediglich etwas Verbandmaterial und Schienen zur Versorgung von Knochenbrüchen.

Die Mischung ist bunt: was die Uniformen, die Epochen, in denen sie getragen wurden, und auch die Zusammensetzung der Protagonisten betrifft. Bei der Aufstellung am Max-II-Denkmal finden sich Ehrenamtliche aus dem Münchner Rotkreuz-Museum, den Sanitätsbereitschaften sowie aus Wasserwacht und Bergwacht ebenso wie hauptamtlich Mitarbeitende aus der Obersendlinger Geschäftsstelle und dem Alten- und Servicezentrum Thalkirchen. Aber auch befreundete Partnerverbände unterstützen die Aktion, so die Schwesternschaften, der Historische Zug Holzkirchen und das



Die beiden Schwesterntrachten links dienen von 1900 bis 1930 als Arbeits- bzw. Festtagskleidung. Die Festtagskleidung wurde alsbald modernisiert (2. v. r.). Während des Zweiten Weltkriegs trugen die Schwestern die graue Uniform ganz rechts.

## 🔍 **Das Erbe der Vergangenheit: Nach einem Foto maßgeschneidert**

Josef Vogl engagierte sich in der „Freiwilligen Sanitätskolonne München“, aus der später der BRK-Kreisverband München hervorging, und stieg bis in den Beirat auf. Das Foto links entstand zwischen 1890 und 1910. Die Uniform, die er damals trug, existiert nicht mehr. Im Andenken an diesen engagierten Rotkreuz-Vorfahren hat sich Volker Schneider (r.), Leiter des Rotkreuz-Museums München, das historische Kleidungsstück nach diesem und anderen Fotos in einem Mindelheimer Maßatelier auf eigene Kosten nachschneiden lassen. Die Ordensspange mit den Insignien überließen ihm die Nachkommen Josef Vogls. Beim Trachten- und Schützenzug stellte Volker Schneider sein neues Gewand erstmals vor.



Rotkreuz-Museum Dachau. Vierzig Teilnehmende zählt die BRK-Gruppe am Ende. Als sich der Trachten- und Schützenzug um zehn Uhr in Bewegung setzt, reihen sich die Rotkreuz-Repräsentanten gleich vor der Ehrenkutsche des Oberbürgermeisters Dieter Reiter ein.

Mehr als neuntausend Vertreter von Trachtenvereinen, Sport- und Gebirgsschützen, traditionellen Handwerksgruppen sowie Spielmannszügen und Musikkapellen aus verschiedenen Ecken der Welt sind dabei. Mittendrin die prachtvollen Münchner Brauereigespanne mit ihren imposanten Kaltblütern und reich geschmückten Wagen. Über die Maximilianstraße, den Odeonsplatz, die Sonnen- und die Schwantalerstraße durchquert der sieben Kilometer lange Zug zwei Stunden lang die Innenstadt und endet auf der Theresienwiese – bejubelt von Zehntausenden Zuschauern am Straßenrand. Das Wetter belohnt das Aufgebot heuer mit einem traumhaften Spätsommertag; kein Wölkchen trübt den Himmel.

Mit ihrer Teilnahme machen die Rotkreuzler auf das 150-jährige Jubiläum des Kreisverbands München aufmerksam. Daher tragen sie Uniformen aus der Vergangenheit, die das Münchner und das Dachauer Rotkreuz-Museum, der Requisitenfundus des Bayerischen Rundfunks sowie die Schwesternschaften des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt haben. Voraus fährt ein VW-Bulli aus den 50er-Jahren, der als Sanka diente. Einige Männer und Frauen schwenken schwere, historische Fahnen, andere schieben die traditionelle „Handmarie“, eine Rädertrage aus dem beginnenden 20. Jahrhundert. Jeder und jede Einzelne vertritt eine wichtige Epoche in der langen Geschichte der Hilfsorganisation. Doch sie alle stehen für denselben Geist, der die Helfenden von Beginn an motivierte und auch heute noch der Antrieb für das vielfach ehrenamtliche Engagement ist: der Einsatz für Menschen in Not.



Am Rande des Zuges versorgten die Ehrenamtlichen der Rotkreuz-Sanitätsbereitschaften alle Zugteilnehmer mit Wasser, das bei den hohen Temperaturen reichlich Abnehmer fand.

# Manege frei für den Circus Krone!



Fotos: Circus-Krone.de/Felix Hörhager



1872 gründete Carl Krone im Harz eine Wandermenagerie, aus der später der Circus Krone hervorging. Begleiten Sie uns bei unserem Rätselpaziergang durchs Zirkusgeschehen.

## Premiere

Carl Krone jun., der im Betrieb seines Vaters als Dompteur „Charles“ arbeitete, zeigte 1892 zum ersten Mal in der Geschichte der Tierdressur eine Sensation:

- a) Den Ritt eines Ponys auf einem Pferd.
- b) Den Ritt eines Löwen auf einem Pferd.
- c) Den Ritt eines Zebras auf einem Löwen.

## Stammsitz

Mit seinem Gebäude in der Marsstraße ist der Circus Krone der einzige Zirkus im deutschsprachigen Raum mit einem festen Sitz. Den ursprünglichen, 1919 errichteten Holzbau zerstörte Ende 1944 ein Bombenangriff. Fast alle Tiere waren aber bereits in Sicherheit gebracht worden. Die Elefanten beispielsweise hatten ihr Quartier ...

- a) in einer Saline in Bad Reichenhall.
- b) im Alten Lokschuppen in Rosenheim.
- c) in mehreren Eisenbahnwaggons, die man je nach Kriegsgeschehen an einen immer neuen sicheren Ort bewegte.

## Alltag

Alljährlich vom 25. Dezember bis Anfang April empfängt der Circus Krone sein Publikum in der Marsstraße. Während des restlichen Jahres ist das Team, das aus 260 Mitarbeitenden und 100 Tieren besteht, mit seinem 3400 Plätze bietenden Zelt auf Tour. Nur einen Tag benötigen die 60 Helfer in jeder neuen Stadt, um das Zelt aufzustellen, dabei 10 000 Quadratmeter Zeltplane zu händeln und 300 Eisenanker anderthalb Meter tief in den Boden zu rammen, 120 Scheinwerfer zu positionieren sowie sieben Kilometer Kabel zu verlegen. Zur Infrastruktur gehören ferner verschiedene Werkstätten, eine Personal-küche, eine Sattlerei, eine Schneiderei, eine eigene Schule und ...

- a) ein dreiköpfiger Pferdefriseursalon.
- b) eine rollende Biogasanlage, die mit Tierdung gespeist wird.
- c) eine Betriebsfeuerwehr.

## Auszeichnung

Vor fünf Jahren verlieh die Stadt München dem Circus Krone den Preis „Münchens ausgezeichnete Unternehmen“. Warum?

- a) Weil der Zirkus damals schon die in diesem Jahr eröffnete Krone-Farm, einen erhofften Touristenmagneten, plante.
- b) Weil er vorrangig langzeitarbeitslose Menschen einstellt.
- c) Weil er seit über 50 Jahren Gratis-Eintrittskarten an bedürftige Menschen ausgibt.

# Notruf, Notaufnahme

## oder ärztlicher Bereitschaftsdienst?

Viele Notaufnahmen beklagen den Andrang von Patienten, die gar nicht unter einer Verletzung oder Erkrankung mit dringendem Handlungsbedarf leiden. Wann ist ein Notruf notwendig, und wann genügt der Kontakt zum ärztlichen Bereitschaftsdienst?



Foto: iStock.com/very good

**L**iegt ein akuter Notfall vor? Also plötzlich auftretende, starke Beschwerden, Unfallverletzungen oder eine lebensbedrohliche Situation? Das können extreme Schmerzen im Brustkorb sein, die unter Umständen einen Herzinfarkt ankündigen. Oder Bewegungs-, Seh- und Sprechstörungen, was auf einen Schlaganfall hinweist. Auch bei anhaltenden Krämpfen oder Komplikationen während der Schwangerschaft, starken Blutungen, Verbrennungen, Vergiftungen, Stromunfällen, Knochenbrüchen oder Verdacht auf innere Verletzungen liegt ein Notfall vor. Ebenso bei schwerer Atemnot etwa während eines Asthmaanfalls, durch einen anaphylaktischen Schock, bei Bewusstlosigkeit beziehungsweise eingeschränktem Bewusstsein. Bei Kindern ist höchste Aufmerksamkeit geboten, wenn sie hohes Fieber bekommen, ihr Bewusstsein gestört ist, das Kind krampft oder etwas verschluckt hat.

In all diesen Fällen muss sofort Hilfe erfolgen. Denn es drohen bleibende Schäden, wenn nicht sogar Gefahr für das Leben des Patienten. Der Notruf 112 ist nun die richtige Entscheidung oder – falls mit dem Patienten noch möglich – die eigene Fahrt in die Notaufnahme des örtlichen Krankenhauses. Im Zweifel lieber einmal zu viel als zu wenig den Notruf wählen. Dieser ist übrigens in Europa kostenfrei und vom Mobiltelefon sogar ohne Netz erreichbar.

### Warum nur im Akutfall in die Notaufnahme?

Beschäftigte in deutschen Notaufnahmen klagen zunehmend über Menschen, die aus Bequemlichkeit oder Unwissenheit wichtige, für dringende Fälle vorgehaltene Ressourcen beanspruchen, obwohl ihr Anliegen ohne Weiteres warten könnte, bis die Hausarztpraxis wieder öffnet. Patienten, die „dringend“ ein Rezept benötigen, weil sie sich nicht

rechtzeitig gekümmert haben, oder Erkrankte mit Beschwerden, die bereits seit Tagen vorliegen und sich auch nicht besorgniserregend verschlimmert haben, sollten sich anderweitig behelfen. Eine Notaufnahme ist – wie der Name schon sagt – eine Anlaufstelle für Patienten in akuter gesundheitlicher Not.

### Wem hilft der ärztliche Bereitschaftsdienst?

Wenn die Symptome nicht lebensbedrohlich sind, ärztliche Hilfe aber auch nicht bis zum nächsten Morgen oder Werktag warten kann – etwa bei Hexenschuss, schwerem Erbrechen oder Durchfall, einer akuten Blasenentzündung, einer Erkältung mit Fieber und starken Ohren- oder Mandelschmerzen, dann steht als Rund-um-die-Uhr-Alternative der ärztliche Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zur Verfügung. Unter der Nummer **116 117** erreichen Hilfesuchende kostenlos und ohne Vorwahl die Telefonzentrale von mehr als 600 angeschlossenen Bereitschaftsdienst-Praxen. Die Mitarbeitenden geben Empfehlungen für eine erste Selbsthilfe, nennen die nächstgelegene Bereitschaftsdienst-Praxis oder veranlassen, falls der Patient nicht mehr mobil ist, einen Hausbesuch. Viele dieser Praxen liegen übrigens in der Nähe einer Klinik oder gleich in deren Räumen, sodass sie den Patienten, sollte seine Diagnose doch ernster sein als zunächst gedacht, direkt an die Notaufnahme weiterleiten können.

Auf der Webseite [www.116117.de](http://www.116117.de) bietet der ärztliche Bereitschaftsdienst ein „PatientenNavi“ an: Ratsuchende geben ihre Beschwerden ein, beantworten die darauf folgenden Detailfragen und erhalten Empfehlungen, wie sie in ihrem Fall am besten vorgehen. Hier kann man auch selbst nach einer Bereitschaftspraxis in der Nähe suchen, die außerhalb der üblichen Sprechzeiten geöffnet ist.



Al-Hanoof Gassar (vorn) im Unterrichtsraum ihres B2-Integrationskurses mit ihrer Lehrerin Glüscha Arslan.

Foto: istock.com/Rawpixel

Foto: Stefan Schumacher

## „Sich in einem neuen Land zu integrieren, ist machbar“

Die 19-jährige Al-Hanoof Gassar stammt aus dem Jemen. Seit zwei Jahren lebt sie in München und besucht einen Integrationskurs des Münchner Roten Kreuzes.

**S**chon als kleines Mädchen fand Al-Hanoof Satteldächer schön. Die kannte sie von Fotos in Zeitschriften, denn in ihrem Heimatland Jemen baut man ausschließlich Flachdächer. Als sie den Weg ihrer Familie von der Stiefelferse Saudi-Arabiens in die bayerische Landeshauptstadt beschreibt, fällt ihr als Erstes dieses Detail ein. Irgendwie war da schon früh eine Sympathie für europäisches Kulturgut, erzählt sie schmunzelnd.

Al-Hanoof sitzt seit sechs Jahren im Rollstuhl. Von Geburt an leidet sie unter einer genetischen Erkrankung, die ihre Knochen schwächt. Mit dem Rollstuhl war es ihr im Jemen nahezu unmöglich, das Haus zu verlassen – die unebenen, oft sandigen Straßen sind für ein solches Gefährt nicht geeignet. Auch der Schulbesuch war logistisch hürdenreich, aber als ihr

größtes Problem erwies sich die medizinische Versorgung, denn die kapitulierte vor ihrem Krankheitsbild. Mehrere Operationen, die sie wieder gehfähig machen sollten, blieben ohne Ergebnis. Um seiner Tochter eine Zukunft zu sichern, verließ Vater Fuad die Heimat und machte sich auf den Weg nach Deutschland. Nach zweieinhalb Jahren erhielt er eine Aufenthaltserlaubnis und durfte seine Frau, Al-Hanoof und ihren jüngeren Bruder nachholen.

Voller Elan ließ sich das Mädchen auf die hiesige Kultur ein – und erlebte die eine oder andere Überraschung. „In Deutschland wird sehr viel Wert auf Termine gelegt. In meiner Heimat ist das ganz anders“, schildert Al-Hanoof in fließendem, nahezu akzentfreiem Deutsch einen ihrer nachhaltigsten Eindrücke. „Man vereinbart Termine, notiert sie sich und hält sie

unbedingt ein. Für mich war das neu. Mit der Zeit habe ich aber erkannt, wie wichtig und hilfreich das ist. Inzwischen habe ich mich nicht nur an diese Herangehensweise gewöhnt, sondern nutze sie im Umgang mit meinen Freunden und meiner Familie auch selbst.“ Mit dem Rollstuhl kann sich die junge Frau in der Stadt allein bewegen, Bus fahren, „alles machen, was ich will. Als wir neu in München ankamen, sind wir gleich in die Fußgängerzone gegangen. In einem Kaufhaus wollte ich ein Kleid anprobieren, da gab es eine Umkleidekabine extra für Rollstuhlfahrer. Das war eine echte Überraschung! Auch über so etwas denken die Deutschen nach.“

Sobald möglich meldete sich Al-Hanoof für den B1-Deutschkurs beim Münchner Roten Kreuz an. Zurzeit bereitet sie sich auf die Prüfung des B2-Kurses vor. „Ich wollte unbedingt die Sprache lernen, um mich hier gut zu integrieren und meine Ärzte zu verstehen.“ Sie machte sich mit der lateinischen Schrift vertraut und übte freies Sprechen. Viel hat sie seitdem auch über ihre neue Heimat gelernt: „Zur deutschen Historie, zum Schulsystem, über die hiesigen Ausbildungsmöglichkeiten und wie man eine Bewerbung aufsetzt.“ Ihre Integrationskurse empfand sie als ausgezeichnet. „Ich konnte mich gut entwickeln, und unsere Lehrerinnen haben jeden Einzelnen gefördert.“ Nach ihrer B2-Prüfung möchte sie den Realschulabschluss machen, dann das Fachabitur und im Anschluss IT studieren. „Vielleicht kann ich später im Homeoffice arbeiten, das würde es mir mit dem Rollstuhl erleichtern.“

Ihre Zukunft sieht sie in Deutschland. Dabei hofft sie auf mehr Kontakte zu Einheimischen. „Die Deutschen habe ich am Anfang als ein bisschen unterkühlt empfunden.“ Sie lacht, als sie sich daran erinnert. „Aber mittlerweile mag ich ihre direkte, ehrliche Art.“ Vor allem seien die Deutschen sehr hilfsbereit, was sie als Rollstuhlfahrerin immer wieder erfahre. „Sich in einem neuen Land zu integrieren, ist eine große Aufgabe“, schildert sie die zurückliegenden Jahre. „Aber wenn man will, ist es machbar. Ich habe es bis hierhin geschafft, ich werde jetzt nicht mehr aufgeben.“

Speise der Götter	▼	„Wundkaktus“, Dickblattpflanze	Gerät, Werkzeug zum Verquirlen	Wesentliches einer Sache	ein Gewürz	▼	handwarm	Bürger einer Monarchie	▼	Staat in Südosteuropa
Knocheninneres	▶				gasförmiges chem. Element	▶		19		
blaue amerik. Baumwollhose	▶		22							nord-norweg. Hafenstadt
niederländ. Name der Rur	▶	8			japan. Matratze	▶	16			23
▶			10		hohe männl. Gesangsstimme		Frau Adams (A. T.)	▶		
ein Fallwind, der Migräne verursachen kann		sich in der Wanne reinigen		Schreckensherrschaft	6					
Ureinwohner Spaniens	▶					7	Hauptstadt v. Afghanistan			römischer Grenzwall
▶	2			Verbandmaterial		1	Kurzwort für einen Dünger			
zwei zusammengehörnde Dinge		Raum für Stimmabgaben	Pflanzenkunde	21						
früherer Minister in islam. Staaten	▶				eine Zeugnissnote		dickflüssig			Abk.: nicht-steroidales Antirheumatikum
▶		12	Gegengift		mit Du anreden		18			
Abk.: Transaktionsnummer		mittelalterliche Blutentnahme								5
▶				11	wunschlos glücklich		ugs.: amerik. Polizist		EDV-Piktogramm	
Wagenbespannung		Strand bei Venedig	ungefährdet, geschützt			14	15			
Ölfrucht	▶				20	Abk.: Achillessehnenreflex		leblos		int. Autorenverband (Kurzw.)
Schaf-, Ziegen- o. Kalbleder	▶			kleiner fragbarer PC (engl.)						9
Geliebter der Aphrodite	4					13	Ausruf der Bestürzung			
Wassertiefenmesser	▶		3	überbackene Speise (frz.)	24			17		



## München-Reiseführer zu gewinnen

Schicken Sie uns die Rätsellösung per Postkarte oder E-Mail: BRK-Kreisverband München, „Menschen im Blickpunkt“, Perchtinger Str. 5, 81379 München, mib-raetsel@brk-muenchen.de. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2025. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir unsere Preise. Vergessen Sie daher nicht, Ihre Adresse anzugeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Diesmal gibt es 4 x den „Lieblingsorte“-Reiseführer „München“ zu gewinnen:** Auch Einheimische werden überrascht sein, was es noch alles zu entdecken gibt, zum Beispiel versteckte Plätze und Parks, ausgefallene Geschäfte oder angesagte Cafés, Restaurants und Bars.



Cover: Inset Verlag

**DAS LÖSUNGSWORT LAUTET:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----



# Großübung

## für den Katastrophenschutz

Ende Juli rief das Landratsamt alle Münchner Blaulicht-Organisationen und Notfallkliniken zu einem Übungswochenende mit 19 verschiedenen Einsatzlagen zusammen. Während die rund tausend Teilnehmenden, darunter zahlreiche des Roten Kreuzes, ihre verschiedenen Hilfen leisteten, konnten die Verantwortlichen die Abläufe weiter standardisieren.

In einer sogenannten Großschadenslage mit sehr vielen Verletzten, etwa einem Terrorakt, dem Brand eines Bürogebäudes oder bei einer Massenkarambolage, treffen am Einsatzort in der Regel Retter verschiedener Hilfsorganisationen zusammen. Dass jeder Beteiligte in einem solchen Ernstfall weiß, wer wem weisungsbefugt ist, wie sich die Einsatzkräfte ideal über das Geschehen verteilen, wie man untereinander kommuniziert und welche logistischen Feinheiten zum Beispiel gegenseitiges Zuparken der vielen gleichzeitig eintreffenden Rettungsfahrzeuge verhindern, ist die Grundlage einer effektiven Hilfe. All dies und noch viel mehr wird vorab in extrem aufwendigen und realitätsnah nachgestellten Szenarien geübt. Regelmäßig tun sich in München verschiedene Hilfsorganisationen, meist zusätzlich mit Polizei und Feuerwehr, zusammen, um die Abläufe der einzelnen Hilfeleistungen und die Zuständigkeiten der verschiedenen Teams noch detaillierter aufeinander abzustimmen.

Die jüngste Großübung organisierte das Referat Öffentliche Sicherheit und Ordnung des Landratsamts am Wochenende vom 25. bis 27. Juli. Die rund tausend Teilnehmenden aus dem Landkreis und der Stadt München stammen aus Feuerwehr, verschiedenen Hilfsorganisationen, Polizei, Kreisbrandinspektion, der Unterstützungsgruppe örtliche Einsatzleitung, dem Stab örtliche Einsatzleitung, dem ABC-Zug München Land, den Münchner Notfallkliniken sowie dem Technischen Hilfswerk. 19 realistisch inszenierte Einsatzlagen, vom Chemieunfall über einen Großbrand bis zu einem Verkehrsunfall mit 24 Fahrzeugen, fordern die Kompetenz der jeweils zugeteilten Rettungsteams. Diese finden Bedingungen vor, mit denen sie auch im Ernstfall fertigwerden müssen: Rauch, Flammen, Lärm, vor Schmerz und in Panik schreiende Menschen. Um sogar den Anblick von Schwerstverletzten realitätsnah zu gestalten, sind mehrere Mimen-Teams vor Ort. Zahlreiche ehrenamtliche Schminkprofis sowie die bayerische Theaterakademie August Everding mit ihrem Studiengang „Maskenbild – Theater und Film“ sorgen für täuschend echt aussehende Wunden.

Zu den Hauptübungsszenarien an diesem Wochenende zählt ein Brand in einem Hochhaus in Planegg. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Rettung der Bewohner. Als größte Herausforderung erweist sich, die Menschen in den Wohnungen, Fluren und Treppenhäusern zu finden. Unter schwerem Atemschutz arbeiten sich die

Fotos: Nils Jezierski



Trupps durch das Gebäude. Die Feuerwehrleute kooperieren eng mit den Sanitätern, um die Betroffenen aus den Stockwerken zu evakuieren sowie Schwerstverletzte möglichst schnell in eine Klinik zu transportieren. Mit sechs Löschfahrzeugen und zwei Drehleitern kann man nun die Brände bekämpfen.

Ein zweiter Einsatzort wartet in einem Waldgebiet: Ein Brand von bereits über tausend Quadratmetern droht, sich weiter auszubreiten. Mit mehreren Löschfahrzeugen und einem riesigen Behälter voll Wasser bekämpfen die Retter in dem unwegsamen Gelände die Flammen. Im Fokus dieser Übung stehen die Wasserbeförderung über lange Strecken und spezielle Waldbrand-Löschtechniken. Hier kommt die enge Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte besonders zum Tragen.

Das größte Übungsszenario bildet eine Massenkarambolage mit 24 Fahrzeugen und 32 Verletzten auf einer Teststrecke im Osten Münchens. Neben der Feuerwehr kümmert sich das Technische Hilfswerk darum, die Insassen aus ihren verformten und teilweise ineinander verkeilten Fahrzeugen zu befreien. Dann können sich die Hilfsorganisationen mit einem Großaufgebot an Sanitätern sowie einem Hubschrauber um die Versorgung der Unfallopfer kümmern. Die Rettung der Schwerstverletzten und ihr schneller Transport in ein Krankenhaus haben in solchen Einsatzlagen oberste Priorität.

Am dritten Tag des Wochenendes liegt der Fokus auf einem simulierten Gefahrstoffeinsatz. Laut Übungsdrehbuch sind chemische Substanzen mit Explosions- und Verpuffungsgefahr eines



Fotos: Lukas Barth-Tuttas

**Nachdem die Verletzten aus ihren ineinander verkeilten Fahrzeugen befreit sind, kann der Rettungsdienst aktiv werden.**





**Schminkprofis  
sorgen für  
täuschend echt  
aussehende  
Verletzungen.**



Fotos: Nils Jezierski



## „Die Pyrotechnik hat richtig gescheppert!“



Foto: BRK-KV München

**MICHAEL TRATTER**, Mitglied der Sanitätsbereitschaften und Führer einer Schnelleinsatzgruppe beim Münchner Roten Kreuz, war bei der Großübung Mitorganisator des Chemieunfall-Szenarios.

### Herr Tratter, wie entwickelt man eine solche Übungsszene?

Zunächst haben wir uns das Gebäude, übrigens tatsächlich eine ehemalige Chemiefabrik, zusammen mit der Feuerwehr und dem ABC-Zug angesehen und überlegt: Was wäre ein realistischer Unfall? Wir kamen auf einen Fehler beim Entladen des Löse- bzw. Kältemittels Chlorethan, einer hochentzündlichen, leicht giftigen Flüssigkeit, die in unserem Szenario explodiert und zahlreiche Arbeiter verletzt. Nun stellte sich die Frage, wie man eine solche Situation darstellen kann, um die Helfer ordentlich zu fordern. Wir schauten, welche Räume sich eignen und welche Verletzungen in einem solchen Fall realistisch sind. Denn je nach Entfernung des Menschen zum Explosionsherd treten unterschiedliche Verwundungen auf. Danach vereinbarten wir mit der Mimengruppe, dass sie uns 30 Komparsen als Verletzte zur Verfügung stellen. Anhand des Gebäudeplans legten wir fest, wo diese platziert werden sollten. Unsere Planungsphase umfasste sechs bis sieben Vor-Ort-Treffen, unzählige Telefonate und wöchentliche Online-Besprechungen mit allen beteiligten Hilfsorganisationen.

### Was ist ein ABC-Zug?

Eine speziell ausgebildete Einheit im Katastrophenschutz, die bei Einsätzen mit atomaren, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen anrückt. Zu ihrer Ausrüstung gehören zum Beispiel Geräte zur Gefahrstoffmessung, Schutzkleidung und Dekontaminationsmöglichkeiten, die sowohl Verletzte als auch Einsatzkräfte durchlaufen müssen.

### Und ist am Übungswochenende alles nach Plan gelaufen?

Ein professioneller Pyrotechniker hat die Explosion simuliert – das hat richtig gescheppert. Die Feuerwehr rettete zunächst die „Angestellten“ unseres fiktiven Unternehmens aus den Büros im ersten Stock. Damit diese keine giftigen Dämpfe einatmen, wurden sie unter einer sogenannten Fluchthaube hinausgeführt. Unser Rettungsdienst versorgte die oft großflächigen Verätzungen. Am Ende wartete auf alle Beteiligten die Dekontaminationsanlage.

Die detaillierte Planung im Vorfeld führte zum gewünschten Ablauf der Übung. Das Szenario verlief wie vorgesehen, und die beteiligte Übungsleitung zog insgesamt ein sehr positives Fazit.

### Was haben Sie persönlich aus diesem Training mitgenommen?

Da in unserer Planungsgruppe alle beteiligten Organisationen vertreten waren, bekam ich einen guten Einblick, wie die anderen arbeiten: Wie sind zum Beispiel die Führungsstrukturen bei der Feuerwehr aufgebaut? Bei diesen Vorbereitungen sind wir alle gleichberechtigt. Die Zusammenarbeit war durchgehend extrem partnerschaftlich. Man sieht sich nicht als Konkurrenz, sondern arbeitet an einem gemeinsamen Ziel. Das hat man von Anfang an gespürt, und das hat mich besonders beeindruckt.

**Im Fokus der Waldbrand-Übung steht die Wasserbeförderung über lange Strecken.**



unbekannten Stoffen ausgetreten. Neben der Versorgung von Verletzten mit verätzten und verbrannten Körperteilen üben die Retter deren und die eigene Dekontamination mit der dafür bereitgestellten Spezialausrüstung.

Die Trainings im Rahmen der 19 Szenarien sind nicht nur für die Einsatzkräfte lehrreich. Übungsbeobachter verfolgen die Abläufe und werten sie anschließend intensiv aus. Das hilft, Einsatzstrategien zu optimieren und die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen weiter zu verbessern. Denn Nachbesprechungen fördern den Erfahrungsaustausch und ermöglichen, Schwachstellen früh zu erkennen und zu beheben. Dass dies bereits umfassend erfolgt ist, beweist die Münchner Großübung 2025: Die verschiedenen Szenarien zeigen, dass die Verzahnung aller beteiligten Einsatzkräfte, von der Feuerwehr über die Hilfsorganisationen bis hin zu Polizei und Spezialkräften, in überzeugender Weise funktioniert.

**Die Verletzten mit verätzten und verbrannten Körperteilen müssen nicht nur medizinisch versorgt, sondern auch dekontaminiert werden.**



Foto: Nils Jezierski



Fotos: Lukas Barth-Tuttas





Fotos: Lukas Barth-Turtas

## „Für jedes Szenario wurden meine Mimen neu geschminkt“



Foto: BRK-KV München

**FLORIAN PAWLIK**, Leiter der Bereitschaft Freimann und Instruktor Sanitätsausbildung beim Kreisverband, war während des Übungswochenendes für die Mimengruppe des Münchner Roten Kreuzes, also Schminckteam und Verletztendarsteller, verantwortlich.

### Herr Pawlik, wie gestaltete sich das Übungswochenende für Sie?

Ich war durchgehend aktiv, habe teilweise selbst geschminkt, die Mimen mit Shuttlebussen von der U- oder S-Bahn zum Schminkort fahren lassen, die Abholung der Schmincker von der Theatergruppe in die Wege geleitet, alle ankommenden Mimen registriert, auf Schmincker verteilt, ihnen ihre jeweilige Rolle zugewiesen und sie detailliert gebrieft, die Nachzügler versorgt und anschließend den Transport zum Einsatzort organisiert. Dort traf ich dann letzte Absprachen mit der Leitung vor Ort und weiteren beteiligten Organisationen wie der Feuerwehr. Sobald das Szenario startete, habe ich die Mimen beobachtet und auf ihr Wohl geachtet. Sie waren dichtem Rauch, den wir mit Kunstnebel simuliert haben, ausgesetzt. Dieser ist im Allgemeinen gut verträglich, trotzdem kann es zu Atemreizungen kommen, und das Luftholen fällt schwer. Die Feuerwehrleute unter ihren Atemschutzmasken müssen schreien, um sich zu verständigen. Diese Geräuschkulisse stresst die Beteiligten zusätzlich. Man weiß nicht, wie der Einzelne reagiert. Ich bin dann für die Darsteller da. Aber alle sind ruhig geblieben und haben ihren Job gemacht.

An jedem Tag mussten wir die Örtlichkeiten teils mehrmals wechseln. Mimen, die morgens in Planegg eingesetzt waren, wurden mittags in München und anschließend in Aschheim gebraucht. Für jedes Szenario wurden sie neu geschminkt, daher zog die komplette Maske mit um. Waren im ersten Setting Brandwunden gefragt, waren es im nächsten

unter Umständen aufgesetzte Knochenbrüche. Die Verletztendarsteller nahmen komplett neue Rollen ein und mussten entsprechend eingewiesen werden. Am Ende, nachdem sie in die umliegenden Krankenhäuser gefahren worden waren, organisierte ich ihren Rücktransport.

### Haben Sie aus diesem ganzen Aufwand wichtige Erkenntnisse gewinnen können?

Im Grunde hat alles gut geklappt. Kleinere Verbesserungspotenziale waren erkennbar, aber dafür macht man es ja. Eine Großschadenslage ist auch für erfahrene Retter glücklicherweise kein Standard. Bei dem simulierten Verkehrsunfall mit vielen Fahrzeugen lagen an der Straße mehrere Unfallstellen hintereinander. Für die eintreffenden Rettungswagen war das nicht erkennbar, sodass die meisten dort hielten, wo bereits andere Teams aktiv waren, und die letzte Einsatzsituation zu wenige Fahrzeuge für den Verletztentransport zur Verfügung hatte. In der Not lagerten die Helfer einen Verletzten im Fußraum eines Feuerwehrfahrzeugs, eine äußerst kreative Lösung. Da ich nicht in den Funkverkehr eingebunden war, ist es schwierig für mich, diese Situation zu bewerten. Es war kein anderes Fahrzeug zur Stelle, insofern ist ein solcher, nicht vorschriftsmäßiger Transport für den Patienten vielleicht sogar das Beste. Der Fokus bei Großübungen liegt in taktischen Entscheidungen und den Schnittstellen zwischen den Hilfsorganisationen, der Feuerwehr, der Polizei und den Krankenhäusern. Und das hat richtig gut geklappt.



Foto: iStock.com/Vera\_Petrunina

# Spazieren gehen – im Winter doppelt gesund

*Ein Spaziergang hält uns in Bewegung und hebt auch bei Winterwetter die Laune. Bewegungsmuffeln sei gesagt: Um dem Körper Gutes zu tun, muss man keine 10 000 Schritte pro Tag zurücklegen, kann also ganz entspannt einsteigen. Allerdings erfordert die kalte Jahreszeit spezifische Maßnahmen, die der gesundheitsbewusste Spaziergänger kennen sollte.*

**W**as für eine unkomplizierte Sportart: Sie passt zu jeder Altersgruppe, man benötigt keine Ausrüstung, kann jederzeit loslegen, muss anschließend nicht duschen. Und ein Spaziergang überzeugt durch viele weitere Vorteile, vor allem im Winter, wenn die warme Heizung und der gemütliche Lesesessel verlockende Argumente dafür liefern, die Wohnung am besten gar nicht zu verlassen:

- Der Wechsel zwischen Wärme und Kälte beim Gang ins Freie und umgekehrt, wenn wir wieder nach Hause kommen, stärkt unseren Organismus und wirkt sich damit positiv auf unsere Immunabwehr aus. Zusätzlich befeuchtet die Winterluft die Schleimhäute der Atemorgane und erschwert damit, dass sich Viren und Bakterien darauf ansiedeln. Dieser Effekt ist gerade in der Erkältungssaison nicht zu unterschätzen.
- Bewegung setzt Glückshormone frei. Nach einem längeren Spaziergang, womöglich in malerischer Natur, fühlt man sich einfach gut – und verfügt über neue Energie, um die anstehenden Aufgaben anzupacken.
- Auch das Tageslicht, selbst an nebeligen Wintertagen, hellt die Stimmung auf und drosselt die Ausschüttung des Hormons Melatonin, das müde macht.
- Umgekehrt verbessern regelmäßige, stramme Spaziergänge den nächtlichen Schlaf.
- Schon ein täglicher Spaziergang von einer halben Stunde regt die Durchblutung an und lässt das Herz kräftiger schlagen. Langfristig verbessert dies die Kondition.
- Gerade in der Winterkälte regt Bewegung den Stoffwechsel an. Die zusätzlich produzierte Energie, um den Körper warm zu halten, erhöht die Kalorienverbrennung.
- Man muss nicht (wie vielfach empfohlen) 10 000 Schritte am Tag zurücklegen, um die Gesundheit zu verbessern. Forschungen der britischen Universität Cambridge ergaben: Die größten Auswirkungen zeigen sich bei bis zu 7000 Schritten täglich, danach bleibt der Nutzen in etwa gleich. Andere Studien zielen auf die Cholesterinwerte ab und besagen: Wer bereits 3000 Schritte am Tag mehr läuft als bisher, kann seine Cholesterinwerte deutlich senken. Kleine Rechenhilfe: 1000 Schritte entsprechen ungefähr zehn Minuten in zügigem Schritt. Zügig bedeutet: Die Atemfrequenz sollte leicht erhöht sein.

## **Gute Vorbereitung – optimaler Effekt:**

- Beim Gehen in der Kälte verbraucht der Körper nicht nur mehr Energie für die Bewegung, sondern auch für den Wärmehalt. Ein Rundgang im Winter erfordert daher wesentlich mehr Kraft als dieselbe Aktion im Sommer. Ungeübte, Asthmapatienten, Menschen mit Bluthochdruck oder einer Herzerkrankung sollten sich an ihr Spaziergeh-Projekt zunächst mit überschaubaren Strecken heranzuarbeiten.



- Strahlt die Wintersonne vom wolkenlosen Himmel, ist Sonnenschutz unverzichtbar. Wenn zusätzlich auch noch Schnee liegt, genügt eine Schirmmütze zum Schutz des Gesichts nicht. Denn der weiße Boden reflektiert das Sonnenlicht und schädigt die Haut von unten. Eine Creme mit hohem Lichtschutzfaktor ist angebracht; eine Sonnenbrille schützt die Augen.
- Bei extrem niedrigen Temperaturen empfehlen sich Cremes mit geringem Wassergehalt, sonst besteht das Risiko von Erfrierungen der Gesichtshaut.
- Wer zügig ausschreitet, sollte bei der Kleidung das Zwiebelprinzip verfolgen: mehrere Lagen Kleidung übereinander tragen, denn die Luftschichten dazwischen isolieren zusätzlich. Zuunterst Kleidung aus atmungsaktivem Material wählen, das den Schweiß weg vom Körper leitet. Dünne Unterziehhandschuhe unter den dickeren Fäustlingen halten die Hände schön warm.
- In der Kälte schont es die Atemwege, durch die Nase einzuatmen. So ist die Luft bereits vorgewärmt, wenn sie die Lunge erreicht. Bei einer Temperatur unter minus 10 Grad sollten Nasenschleimhäute, Hals, Bronchien und Lunge durch einen Schal oder ein Tuch geschützt werden, das Mund und Nase bedeckt.
- Wie im Sommer gilt auch im Winter, vor allem in trockener Luft: Während einer längeren Tour das Trinken nicht vergessen. Denn zu wenig Flüssigkeit verlangsamt die Durchblutung, der Körper beginnt zu frieren. Außerdem hat eine Thermoskanne mit warmem Tee einen zusätzlichen positiven Effekt: Sie macht Appetit auf die erste Pause. Und die ist bei einem längeren Spaziergang wohlverdient.

## „Wie sucht denn ein Suchhund überhaupt?“



*Durch welches Training ein Rettungshund lernt, Vermisste und Verschüttete aufzuspüren, wollten die Hundefans **Karina und Thomas Gottschalk** von der Rettungshundestaffel des Münchner Roten Kreuzes wissen. Sie trafen sich zu einem Austausch im Wald, bei dem die Tiere gleich zeigen konnten, wie sie arbeiten.*

Fotos: Christoph Gramann

**S**ie sind auf die Minute pünktlich. Und knuddeln geübt die Vierbeiner, die sie neugierig begrüßen. Thomas und Karina Gottschalk haben sich mit drei Hundeführerinnen der Rotkreuz-Rettungshundestaffel verabredet, in einem Waldstück nur wenige Meter entfernt von der Baustelle, auf der gerade ihr neues Zuhause entsteht. Thomas Gottschalk hatte vor Jahren selbst zwei Hunde. Karina würde sich gern einen zulegen, „aber erst, wenn wir nicht mehr so viel reisen, am liebsten einen Pudel“.

Sie beugt sich zu Skalli herunter, dem fünf Monate alten Labrador-Welpen und jüngsten Hund der Staffel: „Von dieser Rasse weiß ich nur, dass Labradore keine Pfütze auslassen und immer Hunger haben.“ Corinna Broser, Skallis Frauchen, erklärt, wie sie ihren Youngster auf die anspruchsvolle Aufgabe der Vermisstensuche vorbereitet: „Ein Nachwuchshund muss erst mal lernen, dass es Spaß macht, Menschen aufzuspüren. In den ersten Monaten konzentrieren wir uns deshalb auf die Helferbindung – der Hund soll beim Training freundliche Menschen kennenlernen und merken: Die Kontakte machen Spaß.“ Von Beginn an finden spielerische Suchen statt. Jedes Mal, wenn ein Hund einen versteckten Hundeführer aufspürt, wird er gelobt und bekommt seine Belohnung.

Während die Gottschalks mit den Helferinnen einen Forstweg entlanglaufen, wollen sie wissen, ob die Rettungshunde zunächst eine Geruchsprobe des Vermissten bekommen. Corinna Lausch erklärt den Unterschied zwischen einem Mantrailer und Flächen- oder Trümmersuchhunden, wie die Rotkreuz-Rettungshundestaffel sie ausbildet: „Ein Mantrailer verfolgt die Geruchsspur eines bestimmten Menschen, zum Beispiel anhand eines Kleidungsstücks. Er läuft an einer langen Leine und wird primär in der Stadt eingesetzt. Unsere Hunde suchen frei und spüren alle Menschen auf, die sich im Suchgebiet aufhalten.“ Oft setze man zunächst Mantrailer ein, um mithilfe ihrer guten Spürnasen eine grobe Suchrichtung auszumachen. „Wenn drei von ihnen in dieselbe Richtung ziehen“, erklärt Corinna Lausch, „dann können wir unsere Flächensuchhunde gezielter einsetzen.“ Und die arbeiten äußerst effizient. Ein Flächenhund sucht ein Areal von bis zu fünf Fußballfeldern pro Stunde ab. Dieses Tempo ist wichtig. „Menschen mit Demenz oder Kinder, die unbemerkt ihr

Zuhause verlassen haben, sind oft geschwächt und nicht wettergerecht gekleidet“, schildert Corinna Broser, während sie ihren Skalli zum Balancieren auf einem schmalen Baumstamm animiert. Sie berichtet von einem Einsatz bei Furth im Wald vor ein paar Jahren, als ein achtjähriges Mädchen während einer Wanderung mit der Familie verlorenging. „Es war im Oktober, mit Temperaturen nachts bereits um den Gefrierpunkt. Die Umstände waren echt kritisch! Da wurde alles an Rettungsmitteln aufgeboten, was zur Verfügung stand.“ Auch Teams der Hundestaffel des Münchner Roten Kreuzes waren vertreten, Corinna Broser damals noch mit Skallis Vorgänger. „An der Suche waren über tausend Rettungskräfte beteiligt“, erinnert sie sich. „Da müssen Mensch und Tier konzentriert bleiben und dürfen sich von den Umständen nicht irritieren lassen.“ „Suchen eure Hunde nur im Wald?“, fragt Karina Gottschalk. „Oder zum Beispiel auch im Wasser oder in freiem Gelände?“ Corinna Broser beschreibt, warum die Flächensuchhunde unter dichten Baumkronen am effektivsten sind. Eine Wiese könne auch ein Hubschrauber oder eine Drohne mit Wärmebildkamera absuchen.

An einem Stapel gefällter Stämme macht die Gruppe Pause. Mit Leckerli wird Skalli überredet, sich auf den Stapel



## **„Wann werden Rettungshunde eingesetzt und welche Besonderheiten weisen die unterschiedlichen Einsatzorte auf?“**

*Corinna Lausch (l.) führt aus, welche Faktoren die Arbeit der Hunde beeinflussen.*

stellen zu lassen. Er soll lernen, auch auf ungewohntem Untergrund sicher zu laufen. Denn die Tiere suchen nicht nur Vermisste im Gelände, sondern auch in Trümmern, etwa nach einem Gebäudeeinsturz. Da ragen dann Balken aus dem meterhohen Schutthaufen, über die es zu balancieren gilt, die Tiere rutschen über wackelige Trümmerteile, per Leiter gelangen sie in höher liegende Bereiche. All dies macht ein Hund nicht unbedingt von sich aus.

Corinna Broser berichtet, wie Skalli trainiert wird:

„Im Gerätetraining legen wir zum Beispiel Lochbleche, Planen oder Paletten aus. Sobald er draufläuft, bestätigen wir seine Aktion mit viel Lob und Leckerli.“ Susanne Matthies ergänzt: „Hunde sind neugierig. Erst beschnüffeln sie das neue Teil, dann laufen sie ein paar Schritte darauf, und wir feiern



sie für jede Heldentat. So speichern sie unsere Übungen als positiv ab.“ „Die Hunde sind also eure eigenen und leben in eurer Familie?“, hakt Karina Gottschalk nach. „Wir suchen sie selbst aus und geben ihnen eigene Namen“, erläutert Susanne Matthies. Und merkt schmunzelnd an, dass ihre Sanni nicht zufällig ähnlich heißt wie sie selbst. „Ach so“, wirft Thomas Gottschalk grinsend ein, „ich dachte, Sanni käme von Sanitäter.“

Das Thema kommt auf die Eignung eines Welpen: Woran erkennt man bei der Auswahl, welcher Hund sich als Rettungshund überhaupt eignet? Corinna Lausch, deren Dalmatinerrüde Jure im Frühjahr seine Rettungshunde-Prüfung bestanden hat, beschreibt, worauf es ankommt: „Egal, ob Mischling oder Rassehund, er muss

## „Wie oft trainiert ihr mit den Hunden?“

wollen Thomas und Karina Gottschalk von Susanne Matthies (l.), Corinna Lausch und Corinna Broser (hinten) wissen.





Hat der Hund den „Vermissten“ – hier Corinna Lausch beim Training mit Sanni – aufgespürt, zeigt er seinen Sucherfolg durch lautes Bellen an.



Nach zweieinhalb Jahren Ausbildung können die Ehrenamtlichen ihre Tiere zur Rettungshundeprüfung anmelden.



Für ihre Trainings und Prüfungen kann die Rettungshundestaffel stillgelegte Übungsgelände der Bundeswehr oder städtische Abrissflächen nutzen.

freundlich auf Menschen reagieren, mit Futter oder Spielzeug motivierbar und außerdem belastbar sein. Bei einem Hausbrand zum Beispiel verursachen die Generatoren der Feuerwehr einen ungeheuren Lärm, dazu Blaulicht, viele Menschen, ungewohnte Gerüche. Daneben sind Selbstbewusstsein und Geländehärte unverzichtbar, denn bei einer Suche läuft der Hund unter Umständen durch meterhohen Schnee oder im Dunkeln durch den Wald. Er trifft auf Menschen, die er nicht kennt, die sich beim Auffinden vielleicht auch unerwartet benehmen. Und nicht immer endet ein Einsatz mit einem Erfolg. Das darf den Hund dann nicht entmutigen und ihm den Spaß am Suchen nehmen.“

Denn der Spaß ist es, was einen Rettungshund antreibt. Sobald ein Einsatz beginnt, Führer oder Führerin die Einsatzkleidung anlegt und den Notfallrucksack schultert, die Tiere im Wald auf die anderen Staffelmittglieder treffen und ihre Kenndecke angezogen bekommen, steigt die Spannung in den

Tieren. Sie freuen sich auf ihre Aufgabe, weil sie die Nasenarbeit lieben und gelernt haben, dass ihre Besitzer etwas Positives mit ihrer Suchleistung verbinden. Bis es aber in den ersten Einsatz geht, heißt es üben, üben, üben.

Unvergessen ist eine Trainingsleistung, die Thomas Gottschalk 1999 bei „Wetten, dass ...?“ vorstellte: Boarder-Collie Rico konnte aus 250 mit einfachen Namen benannten Hundespielzeugen auf Kommando jedes einzelne herausuchen und bewies dies sogar live unter dem tosenden Applaus des Hallenpublikums. Noch heute ist die Szene auf YouTube ganz oben im Ranking zu finden. Auch der Showmaster erinnert sich gut an die clevere Fellnase: „Im Gegensatz zu mir hat es Rico sogar ins amerikanische Fernsehen geschafft.“ Ricos Frauchen machte damals in der Sendung deutlich, dass sie diese Tricks mehrmals am Tag mit ihrem Hund einübt.

„Wie oft trainiert ihr?“, wollen die Gottschalks von den Rotkreuz-Hundeführerinnen zum Abschluss des Treffens wissen. Einmal pro Woche käme die Staffel im Wald oder zu Trümmerübungen zusammen, erläutert Corinna Broser. Daneben gebe es jeden Monat ein zusätzliches Tages- und ein Geräte-training. Alltagstauglichkeit und Gehorsamsarbeit jedoch übe jeder zweibis dreimal pro Woche für sich. Rund zweieinhalb Jahre dauert die Ausbildung eines Rettungshunde-Teams, die nach mehreren Vorprüfungen mit einer anspruchsvollen Flächen- und Trümmerprüfung endet. Nachwuchshoffnung Skalli, der mit Corinna Broser zufrieden in Richtung Auto tänzelt, hat also noch eine ganze Menge Arbeit vor sich.



**UNSER GESCHENKTIPP**

**Mehr von und über Thomas Gottschalk**

Ohne Ghostwriter und mit dem typischen Wortwitz schreibt sich der Moderator durch seine „nicht ganz gewöhnliche“ Radio- und TV-Karriere.



# Wir sind für Sie da!

**BRK-Kreisverband München**  
Perchtinger Str. 5, 81379 München  
Tel. 0 89/23 73-0, Fax -4 00  
service@brk-muenchen.de  
www.brk-muenchen.de

<https://www.facebook.com/roteskreuzmuc>  
<https://www.twitter.com/roteskreuzmuc>  
<https://www.instagram.com/roteskreuzmuc>

## Sie möchten spenden?

BRK-Kreisverband München  
IBAN: DE82 7025 0150 0000 0888 80  
BIC: BYLADEM1KMS



<https://www.brk-muenchen.de/online-spenden>

**Notruf: Rettungsleitstelle München | 112**  
(Rettungsdienst, Notarzt, Rettungshubschrauber)  
Krankentransport | 19 222

### TELEFONZENTRALE

0 89/23 73-0

### MITGLIEDERSERVICE

Für alle Anliegen rund um die Fördermitgliedschaft | 0 89/23 73-2 22

### ERSTE-HILFE-KURSE

Maria Mikusova, Danilo Usbeck  
0 89/23 73-2 29

### STIFTUNGEN, TESTAMENTSPENDEN, UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN

Anna Mixa | 0 89/23 73-2 10

### SENIOREN- UND PFLEGEHEIME

*In der City:*

**Haus Alt-Lehel**, Christophstr. 12  
Thomas Ziller | 0 89/45 21 64-127

*In Grünwald:*

**Haus Römerschanz**, Dr.-Max-Str. 3  
Alicja Balas | 0 89/64 18 27-0

### THERAPEUTISCHE EINRICHTUNGEN

**Tagesklinik Süd für Psychiatrie und Psychotherapie**

Perchtinger Str. 5  
Dr. Stephan Mirisch | 0 89/23 73-5 80

### ALTEN- UND SERVICEZENTREN (ASZ)

**ASZ Bogenhausen**, Rosenkavalierplatz 9  
Steffen Lohrey | 0 89/46 13 34 64-0

**ASZ Freimann** (im Lilienthalhaus)  
Edmund-Rumpler-Str. 1  
Daniela Spießl | 0 89/32 98 93-0

**ASZ Harlaching**, Rotbuchenstr. 32  
Jasmin Koch | 0 89/6 99 06-60

**ASZ Lehel**, Christophstr. 12  
Pablo Schmidt | 0 89/45 21 64-1 01

**ASZ Maxvorstadt**, Gabelsbergerstr. 55a  
Manfred Karger | 0 89/4 11 18 44-0

**ASZ Riem**, Platz der Menschenrechte 10  
Johannes Sommer | 0 89/4 14 24 39 60

**ASZ Thalkirchen**, Emil-Geis-Str. 35  
Svenja Grimm | 0 89/7 41 27 79-0

### WEITERE ANGEBOTE FÜR SENIOREN

#### Offene Altenhilfe Harthof

Rose-Pichler-Weg 38  
Svetlana Latusek  
0 89/3 16 49 24

#### Nachbarschaftshilfe Grünwald e.V.

Tobrukstr. 2  
Tobias Sicheneder | 0 89/6 49 64 99 15

### ESSEN AUF RÄDERN

Magnus Gernemann | 0 89/23 73-1 40

### HAUSNOTRUF/PFLEGENOTRUF

Hausnotruf-Team | 0 89/23 73-2 75  
Pflegenotruf-Team | 0 89/23 73-3 33

### FAMILIENTREFF DES 13. BÜRGER- UND KULTURTREFFS

Cosimastr. 104  
Martin Feichtenbeiner | 0 89/23 02 96 36

### BERATUNG UND BETREUUNG

#### Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige

Perchtinger Str. 5  
Markus Brucker | 0 89/30 90 406-10

#### Schuldnerberatung

Christian Floß | 0 89/23 73-2 64

#### Kleiderkammer Solln

Drygalskiallee 118 | 0 89/75 96 83 14  
Kleiderannahme: Sa 12–13.30 Uhr  
Kleiderausgabe: Sa 10.30–13.30 Uhr  
und am 1. Mittwoch im Monat 16–19 Uhr

#### Aidsberatung und -prävention

Jana Beckstein | 0 89/3 09 04 06-10

#### Krebsberatung

Monika Neher, Karla Wagner  
0 89/23 73-2 76/8

#### Krankenhaus-Besuchsdienst

Judith Lutz | 0 89/23 73-4 72

#### Migrationsdienst

Goethestr. 53 | 0 89/23 73 74 20, - 22, - 23  
- *Migrationsberatung für Erwachsene:*

Fardeen Noori, Habibullah Hamdard,  
Helmut Lehner

Boschetsrieder Str. 67 | 0 89/3 09 04 06-0

- *Informationsstelle, Integrationskurse:*  
Glüscha Arslan

- *Jugendmigrationsdienst:*

Shana Stumpf, Julietta Baghdasaryan

- *Migrationsberatung für Erwachsene:*

Shana Stumpf, Julietta Baghdasaryan

Perchtinger Str. 5 | 0 89/23 73-0

- *Suchdienst:* Ivana Martinovic

- *Jugendmigrationsdienst für den Landkreis*

*München:* Alexine Zapf

- *Migrationsberatung für Erwachsene:*

Mohammad Salari

Thalkirchner Str. 106 | 0 89/890 83 60-13

- *Koordinationsstelle „Kinderbetreuung für Integrationskursteilnehmer/innen“*

Juan Carlos Calvo-Fernandez

#### Betreuung für Geflüchtete

*Kinderbetreuung und Asylsozialberatung*

*in der Notunterkunft für Geflüchtete:*

Hachinger-Bach-Str. 19 | 01 52/40 77 85 36

#### Refugio

*Beratungs- und Behandlungszentrum*

*für Flüchtlinge und Folteropfer:*

Rosenheimer Str. 38 | 0 89/9 82 95 70



Bei uns gibt es offene Stellen zu besetzen.

Mehr Infos unter:  
[www.brk-muenchen.de/stellen/](http://www.brk-muenchen.de/stellen/)



Foto: BRK-KV München

Andrea Frauscher ist Ansprechpartnerin für Förderer und Medien.

## Kommunikation, Marketing, Förderer

Sie haben als Medienvertreter Fragen zu aktuellen Entwicklungen?

Dann wenden Sie sich an Andrea Frauscher:

Tel. 0 89/23 73-1 35

[andrea.frauscher@brk-muenchen.de](mailto:andrea.frauscher@brk-muenchen.de)

**KINDERBETREUUNG**

**Haus für Kinder Schwabing**

Isoldenstr. 21  
Agata Schutzbach | o 89/3 09 04 55 60

**Kindertagesstätte Schwabing**

Mildred-Scheel-Bogen 3  
Angela Rodriguez | o 89/3 09 04 55 10

**Kindergarten und -krippe Sendling**

Kürnbergstr. 17a  
Edina Mehonjic-Martinovic | o 89/45 20 68 60

**Kindertagesstätte Forstenried**

Limmatstr. 4A  
Agnes Brambauer | o 89/30 90 52 75 20

**Kindergarten und -krippe Berg am Laim**

Hachinger-Bach-Str. 11  
Sandra Besagic | o 89/45 03 68 90

**Kindergarten, -krippe und -hort Riem**

Stockholmstr. 5  
Julia Eschenbach | o 89/1 59 86 79-0

**Kindergarten, -krippe und -hort Nymphenburg**

In den Kirschen 87  
Oliver Mader | o 89/3 09 05 19 60

**Kindergarten und -krippe Harthof**

Ingolstädter Str. 229  
Daniela Delevic | o 89/31 82 71 31

**Kindergarten und -krippe Obersendling**

St.-Wendel-Str. 23  
Sabine Getz | o 89/7 41 27 78-20

**Kindergarten Unterschleißheim**

An der Burg 2  
Patricia Baumgart | o 89/32 15 87 96

**JUGENDHILFE**

**Offener Kinder- und Jugendtreff**

Thalkirchner Str. 106  
Karl-Heinz Bötzel | o 89/8 90 83 60-22  
*Schulbezogene Sozialarbeit:*  
Veronika Muscolino | o 89/8 90 83 60-11

**Berufsbegleitende Jugendhilfe:**

**Azubine plus und Berufsstarterin plus**

Thalkirchner Str. 106  
Margaret Jorunn Kirchner | o 89/8 90 83 60-18

**ROTKREUZ-BETRIEBE**

**Altkleider**

Carsten Matzke | o 89/23 73-2 17

**Flohmarkt**

Martina Schreyer | o 89/23 73-2 51

**EHRENAMTLICH AKTIV IM ROTEN KREUZ**

**Informieren Sie sich über unsere vielfältigen Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement**

- Altenbetreuung
- Jugendarbeit
- Migrationsdienst
- Sanitäts- und Betreuungsdienst
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Jugendrotkreuz

**Mitgliederservice**

mitgliederservice@brk-muenchen.de

Unsere Mitarbeiterinnen kümmern sich um sämtliche Themen bezüglich Fördermitgliedschaft und Spenden:

- Rundum-Service für Förderer und Spender
- Ausstellung von Mitgliedsausweisen
- Zuwendungsbestätigungen für Beiträge und Spenden
- Steuerliche Absetzbarkeit der Zuwendungen
- Informationen zur Inlands- und Auslandsrückholung
- Versand hilfreicher Broschüren
- Anmeldung zu den kostenlosen Vorsorgeveranstaltungen
- Allgemeine Fragen zum Roten Kreuz, z. B. zu den Seniorenheimen, zum Hausnotruf oder zu Essen auf Rädern



Fotos: Sascha Kletzsch

Ihre Ansprechpartnerinnen beim Mitgliederservice: Brigitte Ziegelowski und Mirijana Barkić.



**Kostenloses Anwalts-Telefon:**  
**o 89/23 73-2 22**

Für Mitglieder und Nichtmitglieder des Münchner Roten Kreuzes, die Fragen zu folgenden Themen haben:

- Betreuungs- und Patientenverfügung
- Vollmachten
- Erbrecht/Testament
- Nachlassangelegenheiten

**Servicestelle Ehrenamt**

Sie interessieren sich für ein freiwilliges Engagement? Die Servicestelle Ehrenamt hilft Ihnen gern weiter:

Tel. o 89/23 73-2 85 (Mo–Do 9–12 Uhr)

servicestelle-ehrenamt@brk-muenchen.de

Fax: o 89/23 73-4 42 85  
Persönlich: Nach Vereinbarung

**Postalisch:**

BRK Kreisverband München  
Servicestelle Ehrenamt  
Perchtinger Str. 5  
81379 München



Fotos: Sascha Kletzsch und BRK-KV München

(v. l.) Volker Ruland, Birgit Schirmer, Sabine Fellermeier, Sarah Meißner, Sylvie Schmitt-Spacek, Sabrina Lettenbauer und Marlene Berninger beraten rund um ehrenamtliche Tätigkeiten und vermitteln Interessenten in die unterschiedlichen Aufgabengebiete.

- Katastrophenschutz
- Fachdienst Technik und Sicherheit
- Fachdienst für Information und Kommunikation
- BRK-Sani-Skater
- Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung
- Frauensozialdienst
- Rettungshundestaffel
- BRK-Motorradgruppe
- Servicestelle Ehrenamt | o 89/23 73-2 85

- Hausnotruf  
Hausnotruf-Team | o 89/23 73-2 75
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Bundesfreiwilligendienst  
Wolfgang Hipf | o 89/23 73-2 97
- Musikzug  
Robert Binder | o 1 60/3 87 57 93

# Knifflige Summenbildung

Schau dir die Symbole und die Rechenzeichen genau an. Wenn du das System entschlüsselt hast, kommst du bestimmt schnell darauf, für welche Zahl das Fragezeichen steht.

**MACH MIT**  
**BEIM PREISRÄTSEL**

Sende uns deine Lösung, und mit etwas Glück gewinnst du eines von vier Büchern „Die unlangweiligste Schule der Welt – auf Klassenfahrt“. Die Kindergeschichte ab acht Jahren erzählt von Maxes Schule, in der plötzlich der Geheimagent Inspektor Rasputin Rumpus von der Behörde für Langeweile-Bekämpfung auftaucht und alle auf Klassenfahrt schickt. Die Lehrerin Frau Penne, Maxe und seine Mitschüler stürzen in ein unglaubliches Abenteuer. Kurze Kapitel und viele Bilder machen das Lesenlernen leicht.



**DIE LÖSUNGSZAHL LAUTET:**

--	--

**Unser Briefkasten:**  
**BRK-Kreisverband München, Mitgliederservice**  
**Perchtinger Str. 5, 81379 München**  
**Fax: 0 89/23 73-4 42 22, mib-raetsel@brk-muenchen.de**

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir unsere Preise. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2025. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Gewinner aus Heft 3/25

### Über unsere Wochenkalender freuten sich:

R. Glas, U. Schneider, S. Ziegler. Lösung: Storchenwagen

### Die Gewinner der Tageskalender:

C. Ettmüller, J. Marbach, Morgenstern, M. Paulus, S. Zeh. Lösung: J

## Impressum

**Menschen im Blickpunkt** ist das Mitgliedermagazin des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband München, und erscheint vierteljährlich jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Inhaber und Verleger:** Bayerisches Rotes Kreuz (Körperschaft des öffentlichen Rechts), Kreisverband München, Perchtinger Str. 5, 81379 München **Herausgeber:** Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband München **Supervision:** Simone Rohrer,

**Andrea Frauscher Redaktion:** Jutta Dyhr Gerd Grieshaber GbR, Jutta Dyhr (verantwortl.), Otto-Hahn-Str. 13b, 85521 Riemerling, Tel. 0174/566 66 36, jd@dyhrgrieshaber.de **Projektleitung, Produktionssteuerung, Anzeigenleitung:** Steffi Schiffner, Otto-Hahn-Str. 13b, 85521 Riemerling, Tel. 0 89/95 48 62 83, kontakt@steffi-schiffner.de **Art-Direktion:** Gerd Grieshaber **Druck:** Firmengruppe APPL, appl druck, Senefelderstr. 3-11, 86650 Wemding



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

# OMNIMEDICA

## Die Kraft der Regeneration für Gelenke, Muskeln und den ganzen Körper

OMNIMEDICA bietet drei hochwirksame Produkte mit der einzigartigen Aktivformel OM24®, die dazu beitragen können, die Regeneration von Muskeln und Gelenken zu fördern, Beschwerden vorzubeugen und Ihr Wohlbefinden nachhaltig zu steigern.

### OMNIMEDICA ACTIGEL PZN: 19142694

Das fettfreie Gel ist eine echte Wohltat für beanspruchte Muskeln und Gelenke! Durch die antioxidative und entzündungshemmende Wirkung von OM24® kann Beschwerden nach körperlicher Anstrengung effektiv vorgebeugt werden.

### OMNIMEDICA ACTICAPS PZN: 19142843

Die Kapseln unterstützen gezielt den Wiederaufbau von Knorpel und Bindegewebe. Mit Glucosaminsulfat, Vitamin C und OM24® tragen sie zur Stabilität und Elastizität von Gelenken und Bändern bei und beugen langfristig dem Abbau von Kollagenstrukturen vor – ideal für sportlich aktive Menschen oder im Alter!

### OMNIMEDICA BASOCAPS PZN: 19142725

Für ein ausgewogenes Säure-Basen-Gleichgewicht: BASOCAPS kombinieren die entzündungshemmende Wirkung mit speziellen Puffersalzen, die den Körper vor überschüssigen Säuren schützen und das Immunsystem stärken.



**Fragen Sie nach OMNIMEDICA  
in Ihrer Apotheke!**

**Entdecken Sie die revolutionäre Aktivformel**

**OM24®**

und erfahren Sie im exklusiven Interview auf  
+QS24.tv - dem Schweizer Gesundheitsfernsehen,  
wie Sie Ihre Zellen zum Strahlen bringen!



[om24shop.de/pages/qs24](https://om24shop.de/pages/qs24)

**Gutschein-Code: 20% Rabatt mit Blickpunkt20**

[www.om24shop.de](http://www.om24shop.de)

+49 (0) 89 99753884

**OMNI  
MEDICA** GROUP  
*Believe in your cells*





**BEWÄHRT  
ZUVERLÄSSIG  
SICHER**



**Markentreppenlifte zum günstigen Preis**

→ ab 0€ bei Pflegegrad 1  
→ passt praktisch überall

- ✓ für gewendelte und gerade Treppen
- ✓ neu oder gebraucht
- ✓ bis 5 Jahre Garantie
- ✓ auch Miete und Finanzierung
- ✓ alles aus einer Hand

- ✓ schnelle Lieferung
- ✓ fachgerechter Einbau
- ✓ 24 Stunden-Service
- ✓ freundliche Beratung
- ✓ kostenloses, unverbindliches Angebot

**Kostenfrei anrufen: 08 00 / 58 88 654**

## Bavaria Treppenlift

*(H) – Kompetenz, langjährige Erfahrung, freundlicher Service und Flexibilität sind die Stärken von Bavaria Treppenlift.*

Bavaria Treppenlift berät in allen Fragen rund um den Treppenlift – von Einbaumöglichkeiten (auch in Mietwohnungen) bis hin zu Finanzierungsfragen und Zuschüssen durch die Pflegeversicherung/Krankenkassen oder andere Kostenträger. Treppenlifte können nach Prüfung durch die Regierung Oberbayern oder der Stadt München beantragt werden. Gerne unterstützt Sie Bavaria Treppenlift bei der Antragstellung. Durch diesen kostenlosen und kompetenten Service

ist die Anschaffung eines Treppenlifts für jedermann möglich. Die Montage dauert nur vier Stunden und verursacht keinerlei Schmutz. Auch nach dem Einbau verbleibt Bavaria Treppenlift Ihr kompetenter Ansprechpartner.

Bavaria Treppenlift versteht sich als Dienstleister in Sachen Mobilität und Barrierefreiheit. Bavaria Treppenlift bedient Treppenlift vom Spezialisten! Das umfangreiche Sortiment an Modellen für den Innen- oder Außenbereich in vielen ansprechenden Farben mit zahlreichen Optionen garantiert optimale Anpassung des Treppenlifts an Ihre Bedürfnisse und Ihr Wohnambiente. Alle Anlagen sind ISO und CE zertifiziert. Sie erfüllen die strengen europäischen und deutschen Sicherheitsnormen und werden fachgerecht und sauber eingebaut.

Stufschichtungsmechanismen wie automatischer Sensor-Stopp, Dreh- und Klappsitz, selbstkühlender Akkumotor, Beckengurt, Sicherheitsmechanischer, selbstverriegelter Soft-Start und -Stopp, durchgehende Bediensteuerung sowie mobile Fernsteuerung sind bei allen Treppenliften Standard.



Das umfangreiche Sortiment an Modellen für den Innen- oder Außenbereich in vielen ansprechenden Farben mit zahlreichen Optionen garantiert Ihnen optimale Anpassung Ihres Treppenlifts an Ihr Wohnambiente.